

Ludwigsburger Garnisongeschichte(n)

Ein Mitteilungsblatt der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg e.V.

Ludwigsburg im Sommer 2003

Liebe Mitglieder und Freunde der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg e.V.,
der Vorstand hat beschlossen, jährlich ein Mitteilungsblatt mit dem Titel

Ludwigsburger Garnisongeschichte(n)

herauszugeben, in dem wir jeweils die Veranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren lassen wollen, besondere Vorhaben des neuen Jahres ansprechen, ohne das gewohnte Halbjahresprogramm damit zu ersetzen, und ein Forum anbieten, in dem insbesondere kleinere Aufsätze erscheinen können, die einen Vortragsabend nicht füllen würden.

Daneben wollen wir auch auf Vorhaben „befreundeter“ Vereine, die unsere Interessengebiete, d.h. die Ludwigsburger Garnisongeschichte oder die Militärgeschichte Württembergs berühren, hinweisen. Über Anregungen und Fragen, vor allem aber über Beiträge, würden wir uns freuen.

Der Vorstand der MGLB

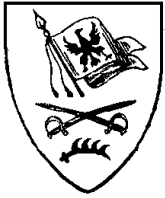
Garnisonmuseum Ludwigsburg Sachstandsbericht für Mitglieder und Freunde der MGLB

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder der MGLB !

Im Jahre 2004 besteht die Militärgeschichtliche Gesellschaft Ludwigsburg e.V. 10 Jahre. Gegründet „zum Zweck der Erforschung und Pflege der Militärgeschichte der ehemaligen Garnisonstadt Ludwigsburg“ hat sie sich in dieser Zeit vornehmlich auf Untersuchungen, Dokumentation und Sammlung konzentriert und die Ergebnisse in Einzelveranstaltungen präsentiert. Nun stehen wir für die Gesellschaft vor einer einschneidenden Zäsur: im Rahmen des Torhausprogramms der Stadt Ludwigsburg wird uns die einmalige Möglichkeit geboten, die Garnisongeschichte Ludwigsburgs dauerhaft den Bürgern der Stadt, aber auch anderen Gästen zu präsentieren. Das „Garnisonmuseum Ludwigsburg“ soll den Besucher informieren, zu Fragen und zu kritischer Auseinandersetzung mit einem bedeutenden Teil der Stadtgeschichte anregen sowie historische Entwicklungslinien und Zusammenhänge aufzeigen.

Dabei ist der Ort des künftigen Museums bereits von symbolischer Bedeutung, da das Torhaus einen eindeutigen und sinnvollen Bezug zur Aufgabe unserer Gesellschaft hat: 1760 als Teil der Stadtmauer erbaut, diente das Asperger Torhaus zusammen mit fünf weiteren Torhäusern als militärische Wache bevor es im späten 19. Jahrhundert anderen Aufgaben zugeführt wurde.

Nun wird die MGLB den Versuch unternehmen, an diesem historischen Ort fast 300 Jahre Garnisongeschichte vor allem unter dem Gesichtspunkt des Beziehungsgeflechts Gesellschaft – Stadtentwicklung – Militär darzustellen und zu Fragen (aber auch Antworten) anzuregen.



Ludwigsburger Garnisongeschichte(n)

Ein Mitteilungsblatt der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg e.V.

Die Frage, ob es dazu eines eigenen Museums bedarf, haben wir uns natürlich gestellt, denn Kosten und Aufwand werden für unsere Gesellschaft eine andere Dimension als bisher haben. Eine kurze Antwort darauf kann nur lauten, dass die Entwicklung der Stadt Ludwigsburg ohne ihre Jahrhunderte lange Funktion als Garnison nicht vorstellbar ist. Ein kleines – auf dieses Thema begrenztes – Museum kann auf spezifische Fragestellungen besser Antwort geben, als dies in einem allgemeinen Museum der Fall wäre.

Da wir uns gegenüber der Stadt verpflichtet haben, bereits im Jahre 2004 im Rahmen des 300-jährigen Jubiläums des Residenzschlosses mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten, kommt es nun darauf an, neben chronologischen besondere Aspekte der Garnisongeschichte in einem ersten Ansatz zu präsentieren.

Dabei sollen bestimmte Leitfragen über die gesamte Ausstellung hinweg nachvollziehbar sein:

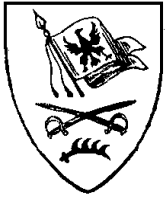
- die Frage nach der Rolle des Militärs bei der Stadtentwicklung, u.a. in städtebaulicher Hinsicht,
- die Frage nach der jeweiligen Stellung und gesellschaftlichen Bedeutung des Soldaten im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Gruppen,
- die Frage nach der Entwicklung von Uniformen, Ausrüstung und Militärtechnik, soweit dies unter den begrenzten Bedingungen möglich ist.

Vier Aspekte haben wir aus der Vielzahl möglicher Themen ausgewählt, weil sie uns von besonderer Bedeutung erscheinen und am ehesten unter den Faktoren "Zeit und Verfügbarkeit" zu realisieren sind.

- Breiter Raum soll dem Ludwigsburger "Hausregiment" vorbehalten sein. Dabei soll die Linie 3. Württembergisches Infanterieregiment – Infanterieregiment Nr. 121 – Infanterieregiment 13 – Gebirgsjägerregiment 13 dargestellt werden. Der Zeitraum reicht von der Aufstellung 1716 bis zum Kriegsende 1945.
- Die Geschichte des 2. Württembergischen Ulanenregiments "König Wilhelm I." soll neben dessen Geschichte ab 1809 auch die Baugeschichte der genutzten Kasernen darstellen.
- Ein weiterer Aspekt soll die Geschichte der US-Army in Ludwigsburg sein.
- Den Zeitraum abschließend soll das Feldjägerbataillon 750 die Präsenz der Bundeswehr bis 1994 repräsentieren.

Die Bearbeiter dieser vier Themen werden im Anschluss den Sachstand ihrer Arbeit vorstellen. Dies dient neben Ihrer Information vor allem auch dem Anliegen, Anregungen und Angebote zur Mitarbeit zu erhalten. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich möglichst zahlreich an die Bearbeiter oder an mich wenden würden. Sie finden unsere Erreichbarkeit am Ende der jeweiligen Ausführung.

Gerhard Bronisch, Albrecht-Dürer-Weg 21 B, 70192 Stuttgart
Tel. 0711-2573416, Fax 0711-2637215, E-Mail: Gerhard.Bronisch@t-online.de



Ludwigsburger Garnisongeschichte(n)

Ein Mitteilungsblatt der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg e.V.

Vom Infanterieregiment “Alt-Württemberg” zum Gebirgsjägerregiment 13

Vorgestellt werden soll die Geschichte des 1716 als Subsidienregiment für den Kaiser aufgestellten Verbandes von seinen Anfängen über nahezu zweieinhalb Jahrhunderte bis zum Ende des 2. Weltkriegs.

Die früheste Uniform des Regiments bei ihrem Einsatz in Sizilien 1719/20 wird durch einen “Knötel-Stich” dokumentiert. Bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts können auch nur Bilder die weitere Uniformgeschichte zeigen, da es keine Originaluniformen mehr gibt. Erst aus der Zeit, als das “preußische Blau” auch in Württemberg eingeführt wurde, sind Uniformröcke und Helme, meist als “Pickelhaube” bezeichnet, noch erhalten. Mehrere komplette Uniformen dagegen können, inzwischen feldgrau geworden, aus der Wehrmacht vom Infanterieregiment 13 gezeigt werden, das 1940 zu einem Gebirgsjägerregiment umgegliedert wurde.

Parallel zu dem äußeren Bild der württembergischen Infanteristen sollen die von ihnen in Ludwigsburg genutzten Kasernen und ihre Baugeschichte gezeigt werden. Das Regiment ist bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts immer wieder – wie alle anderen Regimenter in Friedenszeiten – in andere Standorte und Kasernen verlegt worden, und zeitweilig nutzte es mehrere Ludwigsburger Kasernen gleichzeitig. Erst vor knapp 150 Jahren blieb es hier und wurde endgültig zum Ludwigsburger “Hausregiment”.

Wolfgang Klusemann, Danziger Str. 10, 71638 Ludwigsburg
Tel. und Fax: 07141-870510, E-Mail: wklusemann@aol.com

Ulanenregiment “König Wilhelm I.” (2. Württ.) Nr. 20

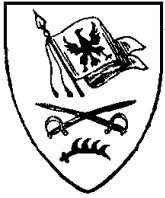
Aus einem 1809 durch König Friedrich aufgestellten Dragonerregiment wurde unter König Wilhelm I. 1816 das 3. Reiterregiment und zog noch unter dieser Bezeichnung in den Krieg 1870/71. Die Umgliederung zu einem Ulanenregiment erfolgte bald danach.

Obwohl auch dieser Verband zunächst mehrfach den Standort wechselte, wurde er den Ludwigsburgern vertraut. Dies war vor allem der Fall, als die “gelben Ulanen”, nach ihrer “Abzeichenfarbe” so genannt, begannen, das militärische Bild der Stadt zu prägen. Mit dem Feldgrau verschwand das “Gelb”, und 1919 wurde das Regiment wie viele andere aufgelöst.

Von den “gelben Ulanen” haben sich glücklicherweise mehrere nahezu komplette Uniformen erhalten und können ausgestellt werden. Auch eine von den Ulanen genutzte Kaserne besteht noch, und ihre Baugeschichte kann leicht nachvollzogen werden.

Gleichzeitig erinnert das Regiment an die lange Geschichte der Kavallerie und die Bedeutung, die das Pferd bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts für alle Armeen hatte.

Peter Münch, Stuttgarter Str. 154, 71732 Tamm
Tel. 0711-604242, E-Mail: peter.muench@coperion.com



Ludwigsburger Garnisongeschichte(n)

Ein Mitteilungsblatt der Militärgeschichtlichen Gesellschaft Ludwigsburg e.V.

Die US-Army in Ludwigsburg

Die Nachkriegsgeschichte beginnt mit der Besetzung Ludwigsburgs durch französische Truppen. Hierbei handelte es sich um Truppenteile der 3. Algerischen Infanteriedivision, die mit einem Kurzabriss ihrer Geschichte und ihren wesentlichen Truppenteilen in Form von Wappen präsentiert wird.

Nach der Ablösung der Franzosen durch die Amerikaner beginnt die bedeutende Epoche Ludwigsburgs als amerikanischer Großstandort. Hier wird in erster Linie eine Übersicht über die Korpstruppen des VII.(US)Corps mit Hauptquartier in Stuttgart erstellt, die lange das Bild der US-Garnison geprägt haben. Dazu können Dokumente präsentiert werden, die sich mit der Umbenennung von drei Kasernen durch die Amerikaner befassen.

Ein besonderer Blickfang wird die Uniform eines amerikanischen Militärpolizisten sein, die vor einiger Zeit durch die MGLB erworben werden konnte. Truppenteile der US-MP waren über lange Zeit in Ludwigsburg stationiert.

Hans-Joachim Linden, Ingersheimer Str. 6, 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141-35698

Bundeswehr - Feldjägerbataillon 750

Das heute noch existierende Feldjägerbataillon 750 - leider nicht mehr hier stationiert - soll die Zeit der Bundeswehr in Ludwigsburg repräsentieren.

Fast 40 Jahre waren die ausgestellten grauen und olivgrünen Uniformen in der Stadt zu sehen.

Viele Ludwigsburger gehörten dem Bataillon an, und viele Besucher des Garnisonmuseums werden sich bei der Betrachtung einer teilrekonstruierten "Mannschaftsstube" mit Bett, Spind und Bekleidung und Ausrüstung an ihre Dienstzeit erinnern.

Daneben sollen alle Dienststellen, Verbände und Einheiten, die von 1956 bis 1994 in Ludwigsburg stationiert waren, Erwähnung finden; sie sollen mit ihren Wappen dargestellt werden.

Karl-Heinz Zimmer, Bolzstr. 2, 74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142-55944